

Imshäuser Rundbrief 03-15, August 2015



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Förderer der Imshäuser Arbeit,

gerade liegt die Gedenkfeier am 20. Juli hinter uns, da nähert sich bereits das Jahrestreffen und die nächsten Imshäuser Gespräche. Wir hoffen sehr, dass wir mit der Zusammenstellung der nächsten Veranstaltungen Ihr Interesse wecken können.

Als erstes möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, einen Fehler zu korrigieren, der mir in der Einladung zur **Mitgliederversammlung** am **5. September** unterlaufen ist. In dem Schreiben, das alle Mitglieder unseres Vereins erhalten haben, ist zu lesen, dass die **Andacht** vor der Mitgliederversammlung um 13.15 Uhr beginnt. Das stimmt nicht, die Andacht beginnt um **14.15 Uhr in der Krypta**. Gleich anschließend, um 14.30 Uhr, findet die Mitgliederversammlung statt. Details zum Jahrestreffen und zur dazugehörigen Veranstaltung finden Sie weiter hinten in diesem Rundbrief.

In den Mittelpunkt seiner Rede zum 20. Juli hatte Prof. Dr. Peter Brandt die Auseinandersetzung der deutschen Nachkriegsgesellschaft mit ihrem nationalsozialistischen Erbe, mit Schuld und Scham gestellt. Einen ausführlichen Bericht finden Sie unter <http://www.stiftung-adam-von-trott.de/2015/2015-07-20-Gedenkfeier-AvT.php> auf unserer Internetseite. Hier können Sie auch den Text der Rede - wie auch aller Reden der Vorjahre - abrufen. Musikalisch wurde die Gedenkfeier, die in gemeinsamer Trägerschaft mit dem SPD-Unterkreis Rotenburg ausgerichtet wurde, von Mitgliedern der Big-Band Landeck

gestaltet. Wie schon im vergangenen Jahr haben auch dieses Mal Schülerinnen und Schüler der Sontraer Adam-von-Trott-Schule das Nachgespräch mit dem Redner mitgestaltet. Anknüpfend an den Inhalt des am Kreuz Gesagten, setzten sich die Jugendlichen vor allem mit dem ihrer eigenen Verantwortung für die Geschichte und der Frage, ob sie selbst als Nachgeborene noch Schuld empfinden sollten, auseinander. Dabei kristallisierte sich eine deutliche Unterscheidung der Begriffe „Schuld“ und „Verantwortung“ heraus, die vielleicht tauglich ist, um den Transfer der Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte in die nächsten Generationen möglich zu machen. Es war ausgesprochen eindrucksvoll zu sehen, wie intensiv die Schülerinnen und Schüler sich auf das Gespräch vorbereitet hatten und wie wichtig ihnen die Auseinandersetzung mit diesen Fragen offenkundig war. An dieser Stelle sei ihnen und ihren Lehrern Ludger Arnold und Wilfried Bernhardt noch einmal für die Vorbereitung und die Kooperationsbereitschaft gedankt. Sie alle haben der Veranstaltung einen besonderen Abschluss ermöglicht, der die generationell unterschiedlichen Wahrnehmungen und den Transfer von Zeitzeugenschaft sehr deutlich gemacht hat.



Zuvor, im Juni, haben wir im Imshäuser Gespräch mit Prof. Dr. Martin Leiner von der Universität Jena das Thema Versöhnung aufgegriffen. Als Theologe und Leiter des interdisziplinären

Forschungszentrums für Versöhnung konnte Martin Leiner uns zahlreiche neue Impulse zum

Imshäuser Rundbrief 03-15, August 2015

Thema mit auf den Weg geben. Den Bericht über diese Veranstaltung finden Sie unter <http://www.stiftung-adam-von-trott.de/2015/2015-06-12-Versoehnung-ist-mitten-im-Streit.php> auf unserer Internetseite.

Gestatten Sie uns noch einen Hinweis in eigener Sache: Um die Portokosten in erträglichen Grenzen halten zu können, bitten wir Sie, falls Sie über eine E-Mail-Adresse verfügen, uns diese mitzuteilen. Dann könnten wir Ihnen unsere Informationen auf diesem Weg zukommen lassen. Ihr Vorteil dabei: Sie bekommen die Informationen aus Imshausen etwas häufiger, aber dafür in kleinere „Häppchen“ portioniert. Eine kurze E-Mail-Mitteilung an die Adresse kontakt@stiftung-adam-von-trott.de reicht, um die Umstellung vornehmen zu können.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie demnächst wieder einmal als Gäste in Imshausen begrüßen dürften.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Trottenpark,



Imshäuser Jahrestreffen am Samstag, dem 05. September:

14.15 Uhr Andacht in der Krypta im Herrenhaus

14.30 Uhr Mitgliederversammlung

16.30 Uhr Öffentliche Veranstaltung zur Arbeit des Thüringer NSU-Untersuchungsausschusses

anschließend Abendessen

Veranstaltung zum Jahrestreffen am 05. September, 16.30 Uhr, Herrenhaus im Trottenpark:

Noch viele Fragen offen – zur Arbeit des NSU-Untersuchungsausschusses im Thüringer Landtag, Vortrag und Gespräch mit Dorothea Marx, Mitglied des Thüringer Landtages und Vorsitzende des NSU-Untersuchungsausschusses (Sondershausen)

Die Suche nach den Untergetauchten lasse sich zusammenfassend als „einziges Desaster“ beschreiben, heißt es in dem fast 1800 Seiten lan-

gen Bericht des Thüringer NSU-Untersuchungsausschusses, der im August 2014 dem Landtag und der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Mehr als zwei Jahre lang beschäftigte sich der Untersuchungsausschuss unter Vorsitz von Dorothea Marx (SPD) intensiv mit den Hintergründen der NSU-Mordserie und vor allem mit den Ermittlungen der Sicherheitsbehörden – immerhin stammen die drei mutmaßlichen Haupttäter Uwe Böhnhardt, Uwe Mundlos und Beate Zschäpe alle aus Thüringen. Der Ausschuss tagte in insgesamt 68 Sitzungen, hörte 123 Zeugen und Sachverständige, sichtete 11.681 Akten und organisierte eine Ausstellung im Landtag.

Nicht nur das schwierige und langwierige Gerichtsverfahren gegen Beate Zschäpe zeigt, dass die Hintergründe der Verbrechen trotz der Arbeit des Bundes- und mehrerer Landesuntersuchungsausschüsse noch immer nicht umfassend aufgeklärt sind. Viele Fragen sind nach wie vor offen geblieben, andere klärungsbedürftige Fragen sind erst durch die Untersuchungen sichtbar geworden. Das hat den Thüringer Landtag dazu bewogen, einen zweiten Untersuchungsausschuss zu konstituieren, der – wiederum unter Vorsitz von Dorothea Marx – den Auftrag bekam, „eine gründliche und größtmögliche Aufklärung zu leisten, die notwendigen Schlüsse zu ziehen und der besonderen Verantwortung, die Thüringen zukommt, gerecht zu werden.“

Dorothea Marx wurde in München geboren und wuchs in Hessen auf. Sie studierte Rechtswissenschaften in Frankfurt und war anschließend als Anwältin tätig. Von 1990 bis 1998 gehörte sie dem Deutschen Bundestag an, seit 2009 ist sie Mitglied des Thüringer Landtages. Dorothea Marx war ab Februar 2012 Vorsitzende des NSU-Untersuchungsausschusses des Thüringer Landtages und steht nun auch dem Nachfolgeausschuss vor.

Jugendakademie-Tagung "Ab ins Ausland!" vom 11.-12. September in Imshausen:

Auch in diesem Jahr bieten wir wieder gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Hofgeismar die Jugendtagung "Ab ins Ausland!" an, die sich an junge Menschen richtet, die nach ihrem Schulabschluss einen Auslandsaufenthalt planen. In diesem Jahr findet die Tagung vom 11. September, 17 Uhr bis 12. September 16 Uhr in Imshausen statt.

Geboten werden Informationen über verschiedene Möglichkeiten des Engagements im Ausland

Imshäuser Rundbrief 03-15, August 2015

und über verschiedene Trägerorganisationen. Außerdem berichten „Ehemalige“ über ihre Erfahrungen mit verschiedenen Formen von Auslandsaufenthalten und wir werden per Skype mit Jugendlichen sprechen, die jetzt gerade im Ausland sind. Nähere Informationen zur Tagung und zur Anmeldung finden Sie unter <http://www.stiftung-adam-von-trott.de/veranstaltungen/Jugendakademie.php>

Diese Einladung dürfen Sie - wie auch alle anderen - gerne an Interessierte weiterreichen.

Imshäuser Gespräch am 25. September, 19.00 Uhr, Visser 't Hooft-Haus im Trottenpark:

„Aber wir Wanderten doch nicht aus, nach freiem Entschluss Wählend ein andres Land.“ Flüchtlinge im Landkreis Hersfeld-Rotenburg

Podiumsgespräch mit Elke Kühholz (Erste Kreisbeigeordnete des Landkreises Hersfeld-Rotenburg), Kreishandwerksmeister Klaus Stöcker, Pfarrerin Melanie Hetzer (Kirchheim), Gundula Pohl (Beratung für Flüchtlinge, Zweckverband für Diakonie in den Kirchenkreisen Hersfeld und Rotenburg) sowie ehrenamtlich Mitarbeitende aus Kirchheim

Sie kommen aus Syrien, Eritrea, Afghanistan, Somalia und vom Balkan. Viele – zum Teil durch Krieg, Verfolgung und Flucht schwer traumatisierte – Flüchtlinge leben in unserer Nachbarschaft, mittlerweile viele von ihnen unter schwierigen Bedingungen in schnell vorbereiteten Aufnahmelagern oder sogar in Zeltstädten. Trotz großer Aufnahme- und Hilfsbereitschaft wachsen Ängste und Besorgnis in der deutschen Bevölkerung, zum Teil auch angeheizt durch rechtspopulistische Hetzkampagnen.

Wie kann es gelingen, die ankommenden Menschen in unseren Gemeinden aufzunehmen und sowohl den Flüchtlingen als auch der angestammten Bevölkerung gerecht zu werden?

Am Beispiel des Landkreises Bad Hersfeld-Rotenburg soll gezeigt werden, wie die Situation vor Ort derzeit ist. Auch hier müssen sich die Verantwortlichen und die Menschen in den Gemeinden auf wachsende Zahlen von Menschen einrichten, die möglichst unter menschenwürdigen Umständen untergebracht werden müssen und die Hilfen zur Integration benötigen.

Ebenso wie an anderen Orten ist auch hier die Hilfsbereitschaft unter der eingewohnten Bevölkerung groß – vor allem da, wo die Kommunika-

tion mit den Bürgern funktioniert. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer engagieren sich, und auch die Kirchengemeinden beteiligen sich aktiv. In einem beispielhaften Projekt von Kreishandwerkerschaft und Landkreis wird jungen Flüchtlingen eine Ausbildungsperspektive im Bauhandwerk geboten.

Imshäuser Gespräch am 09. Oktober, 19.00 Uhr, Herrenhaus im Trottenpark:

Macht und Widerstand

Gespräch mit Ilija Trojanow, Autor, Verleger und Übersetzer (Wien)

Geschichte und Gegenwart, Diktatur, Gewalterfahrungen und die Erinnerung an sie sind in zahlreichen Ländern ein wichtiges Thema. Das gilt nicht nur für Deutschland, wo die Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus und die Deutsche Teilung nach wie vor Teil der gesellschaftlichen Debatte ist. Der Schriftsteller Ilija Trojanow setzt sich in seinem jüngsten Roman „Macht und Widerstand“ mit der Situation in Bulgarien auseinander.

Mit dem Widerstandskämpfer Konstantin und dem Offizier und Karrieristen Metodi stellt Trojanow zwei Charaktere in den Mittelpunkt, die in einen Kampf um Leben und Gedächtnis verstrickt sind, der sich über ein halbes Jahrhundert erstreckt. Der Roman verdichtet Zeitzeugenaussagen, die der Autor seit den 1990er Jahren gesammelt hat. Doch die grundlegende Botschaft des Romans umfasst nicht nur Bulgarien: Ilija Trojanow entfaltet in „Macht und Widerstand“ ein breites zeitgeschichtliches Panorama von exemplarischer Gültigkeit.

Ilija Trojanow, geboren 1965 in Sofia, lebte in Nairobi, München, Mumbai und Kapstadt. Heute wohnt er in Wien. Es erschienen u.a. An den inneren Ufern Indiens (Eine Reise entlang des Ganges, 2003), Der Weltensammler (Roman, 2006), Der entfesselte Globus (Reportagen, 2008), EisTau (Roman, 2011) und die Kurzgeschichten Wo Orpheus begraben liegt (mit Fotografien von Christian Muhrbeck, 2013). Seine Bücher wurden mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet, u.a. 2006 dem Preis der Leipziger Buchmesse für Der Weltensammler und 2009 dem Preis der Literaturhäuser. 2009 veröffentlichte Trojanow zusammen mit Juli Zeh das Buch „Angriff auf die Freiheit. Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte“. Im Rahmen einer Buchvorstellung kritisierten die beiden Autoren, dass der Staat unter dem Deckmantel der Terrorabwehr immer weiter

Imshäuser Rundbrief 03-15, August 2015

in die Privatsphäre seiner Bürger vordringe.

Hinweis auf Solikon – Kongress und „Wandelwoche“ zur Solidarischen Ökonomie:

Gerne nehmen wir die Anregung auf, Interessierte auf eine Veranstaltung zur Solidarischen Ökonomie hinzuweisen. Vom 5.-9. September findet eine „Wandelwoche“ in Berlin und Brandenburg statt, in der Exkursionen in verschiedene, nach den Prinzipien der Solidarischen Ökonomie wirtschaftende Projekte angeboten werden. Vom 10.-13. September schließt sich dann der Kongress „Solikon“ an. Nähere Informationen zu beiden Veranstaltungen: <http://www.solikon2015.org/de>.

Wie können Sie uns unterstützen?

Wir wären Ihnen allen sehr dankbar, wenn Sie uns (weiter) unterstützen könnten, denn Häuser wie unsere brauchen immer Pflege und Fürsorge.

Die **Sandsteintreppe** am Kücheneingang ist nun frisch saniert. Sie hat wieder einen stabilen Unterbau und die Ausbrüche in den Sandsteinstufen sind repariert. Hier fehlt nun nur noch der Handlauf.

Außerdem hat das Vordach über der Glastür im Gesind nun eine Regenrinne bekommen. Das ist der erste wichtige Schritt zu einem besseren Feuchtigkeitsschutz der Grundmauer und damit zur **Trockenlegung der Krypta**. Weitere Maßnahmen sollen hier folgen.

Außerdem brauchen einige unserer teilweise historischen **Fenster** im Herrenhaus dringend einen **Neuanstrich**, einige andere – bisher lediglich einfach verglaste – Fenster werden wir in absehbarer Zeit schon aus energetischen Gründen ersetzen müssen.

Falls Sie einen gebrauchten, aber noch funktionsfähigen **Laptop** abzugeben hätten, wären wir Ihnen ebenfalls sehr dankbar für einen Hinweis.

Auch das Zusammenstellen von attraktiven Veranstaltungsplänen und das Gewinnen kompetenter Referenten wäre ohne Ihre finanzielle Unterstützung nicht möglich. Bei allen, die das bereits getan haben, bedanken wir uns sehr herzlich. Wenn Sie uns regelmäßig unterstützen möchten, würden wir uns freuen, Sie als Mitglied unseres Vereins willkommen heißen zu dürfen. Aufnahmeanträge finden Sie unter <http://www.stiftung-adam-von-trott.de/finanzen/aufnahmeantrag.php> auf unserer Internetseite. Sie können dazu auch gerne persönlich Kontakt mit uns aufnehmen.

Wenn Sie uns außerhalb unserer Veranstaltungstermine besuchen möchten, um sich vor Ort ein Bild von dem wunderbaren Ort und von unserer Arbeit machen, sind Sie uns selbstverständlich herzlich willkommen. Am besten wäre ein vorheriger Kontakt und eine Terminvereinbarung.

Unsere Kontoverbindungen lauten:

Evangelische Bank e.G.:

Konto 61 77 41, BLZ 520 604 10

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE84 5206 0410 0000 6177 41

VR-Bank Hersfeld-Rotenburg:

Konto 312 47 900, BLZ 532 900 00

BIC: GENODE51BHE

IBAN: DE79 5329 0000 0031 2479 00

Sparkasse Hersfeld-Rotenburg:

Konto 500 624 69 BLZ 532 500 00

BIC: HELADEF1HER

IBAN: DE82 5325 0000 0624 69

